

# Düster das Herz

Von Skeru\_Seven

## Flucht XIX

Die Tür wurde aufgerissen, ein Mann stand im Eingang, eine Kerze in der Hand. Ahnungslos näherte er sich uns, bis er uns im Halbdunkeln erkannte. Entrüstung machte sich bei ihm breit. Typisch für einen Pfarrer, Pastor, Priester, Perverser mit Kutte. Was auch immer er war.

„Was macht ihr hier? Das ist ein heiliger Ort“, belehrte er uns, von seinen eigenen Worten überzeugt. Gottes treuer Diener, na toll.

Wenn er wüsste, was hier in letzter Zeit passiert war. Sünde in ihrer reinsten Form. Der Heilige Geist war bestimmt längst geflohen, an seiner eigenen Scheinheiligkeiten erstickt. Ruhte nun zwischen Leichen und Würmern in der Erde.

„Wir wohnen hier“, verteidigte Jones uns. Sah unerschrocken zu diesem Menschen mit dem unerschütterlichen Glauben. Einbildung ist auch eine Bildung.

„Das geht nicht, das ist eine Kapelle.“ Betonte jedes Wort, hielt uns für dumm, zeigte es uns deutlich. Elende Gebetsmühle, erstick bitte an deinem Vater Unser.

„Sollen wir da draußen verrecken? Freut das Gott?“ Meine berechtigte Frage.

Ärger erschien auf seinem Gesicht, er mochte meine Worte nicht, fühlte sich wohl angegriffen. Oder auf frischer Tat ertappt?

„Wenn ich morgen wieder komme, seid ihr weg.“ Die unausgesprochene Drohung hing zwischen uns. Verdammt sei die Religion.

Er war weg, bevor ich reagieren, ihn vielleicht an seinem Vorhaben hindern konnte; das Messer war zu lange unbenutzt gewesen.

Die Entscheidung, was folgen würde, hatte man mir abgenommen